

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

Erster Auftritt.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)

Squenz. Bey des Herzogs Eiche wollen wir einander antreffen.

Jett. Ganz unfehlbar; die Stränge mögen halten oder brechen!

( Sie gehn alle ab. )

## Zweiter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Ein Wald.

Eine Fee von der einen, und Puck von der andern Seite.

Puck. \*) Wohin, Geist, wohin wanderst du?

Fee. Ueber Berg, über Thal,  
Durch Hecken und Ruthen,  
Ueber Holz, über Pfahl,  
Durch Feuer und Fluthen;  
Schneller, als des Mondes Sphär'  
Wander' ich raslos hin und her.

Grey aus einer Stelle in einem alten Schauspiele von Thomas Randolph, *The Muses Looking - Glass*, Act. IV. Sc. 2. „*Obscenum est, quod intra scenam agi non oportuit.*„

\*) Wie es scheint, so war Puck, oder Hobgoblin, der auch bey andern ältern Dichtern der Engländer vorkommt, Oberons treuer Diener, und wurde allezeit dazu gebraucht, auf die Streiche und Kunstgriffe der Königin Mab, die bey unserm Dichter Titania heist, Acht zu haben, und dieselben zu entdecken. = Johnson.

(Erster Band.)

K

Ich dien' der Feen Königin  
 Zum stillen Tanz  
 Beym Sternenglanz,  
 Bethaute Kreis' im Grünen ihr zu ziehn.  
 Sie ist der Primeln Pflegerinn,  
 Die auf den jungen Wiesen blühn.  
 Auf ihrem goldenen Gewand  
 Ist jeder Flecken ein Rubin,  
 Worin der milden Feen Hand  
 Die Düfte gießt, die euch entzücken.  
 Ist muß ich gehn, und Thau vom Grase pflücken,  
 Und jeder Primel Ohr mit einer Perle schmücken.  
 Fahr wohl, du tölpelhaster Geist! ich muß entsiehn;  
 Die Königin mit allen ihren Elfen  
 Ist im Begriff, hieher zu ziehn.

Puck. Der König pflegt hier Nachts umher zu  
 schwärmen.

Verhüt' es ja, daß deine Königin  
 Ihn nur nicht vor die Augen komme; denn  
 Auf sie ist Oberon von Zorn entbrandt,  
 Daß sie am Indus jüngst den schönsten Knaben,  
 Zu ihren Diensten, einem König raubte.  
 Sie hatte nie solch lieblich Wechsellind. \*)  
 Der eifersüchtige Oberon begehrt  
 Den schönen Knaben, daß er auf die Jagd  
 Ihn durch den wilden Forst begleiten helfe,  
 Von ihr zurück; doch immer unerbittlich

\*) *Changeling*. Das Wort wird sonst von einem Kinde ge-  
 braucht, das die Feen hingelegt haben; hier von einem,  
 das durch sie weggenommen ist. == Johnson.

Behält sie ihren Liebling ganz für sich,  
Befränkt mit Blumen ihm sein lockicht Haar,  
Und macht sich ihre größte Lust aus ihm.  
Seitdem begegnen sie sich niemals mehr  
In Wäldern, noch auf grünen Fluren, noch  
An Silberquellen, noch beym Sternenlicht.  
So heftig ist ihr Zwist, daß alle Elfen  
Vor Angst in Eichelbecher sich verkriechen.

See. Entweder irr' ich mich an deiner Bildung  
Und Miene gänzlich, oder du bist jener  
Durchtriebne, schelmische, leichtfert'ge Geist,  
Den Robin Gutgesell das Landvolf nennt.  
Bist du's nicht, der die Mädchen aus dem Dorfe  
Bei Nacht erschreckt, der Milch die Sahne raubt,  
Die Mühle heimlich dreht, macht, daß die Bäurinn  
Umsonst beym Rahm sich aus dem Athem kernt,  
Und daß im Bier sich keine Hefen setzen?  
Der arme Wanderer oft des Nachts verleitet,  
In Sümpfe fährt, und ihres Schadens lacht?  
Allein für die, die dich Hobgoblin nennen  
Und lieber Puck, ihr Werk unsichtbar thußt,  
Und machst, daß sie in allem glücklich sind?  
Bist du nicht der?

Puck. Du irrst dich nicht; ich bins.  
Ich bin der muntre Nachtgeist, den du meynst.  
Ich gaukl' um Oberon, und mach' ihn lächeln,  
Wenn ich ein fettes bohnenfattes Roß  
Vergeblich wiehern laß', ihm in Gestalt  
Der schönen Stutte nahest. Auch verberg' ich mich  
Oft in den Becher einer guten Alten